

Am 24. Februar 1988 wird erstmalig der Bremer Solidaritätspreis verliehen

53

SPD

»Wir müssen etwas gegen die Apartheidspolitik in Südafrika tun!« Das war Konsens im SPD-Ortsverein Steintor in der Mitgliederversammlung im Jahr 1987. Nelson Mandela saß seit 25 Jahren im Gefängnis, Unterdrückung und Polizeiwillkür waren in Südafrika an der Tagesordnung. »Der Senat sollte öffentlichkeits-



Die Preisskulptur von Prof. Bernd Altenstein

wirksam einen Preis an Mandela verleihen«, schlug Heike Blanck vor. Schnell war ein Antrag an den Landesparteitag formuliert. Der Preis wurde erweitert zum »Bremer Solidaritätspreis« und durch Bürgermeister Klaus Wedemeier am 24. Februar 1988 im feierlichen Rahmen in der Oberen Rathauhalle an Irene Mkwave – stellvertretend für Winnie und Nelson Mandela – verliehen. »Vertreterinnen des schwarzen Widerstands und Bürgermeister Klaus Wedemeier haben in scharfer Form Stellung gegen das südafrikanische Unrechtssystem der Apartheid bezogen«, berichtet Peter Groth im Weser-Kurier vom 25.2.1988. Der Preis war mit 10 000 DM dotiert. Die Bremer CDU boykottierte die Veranstaltung.

In den beiden folgenden Jahren wuchs der internationale Druck auf Südafrika weiter. Am 11. Juni 1988 fand in London ein Solidaritätskonzert für Mandela vor 72 000 Zuschauer:innen statt, das weltweit im Fernsehen übertragen wurde. Am 11.2.1990 wurde Mandela aus der Haft entlassen, am 9. Mai 1994 wurde er zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt.

Der Bremer Solidaritätspreis wird seit 1988 alle zwei Jahre vergeben, im Jahr 2019 zum 16. Mal. Er gehört zu den bundesweit beachteten Solidaritätspreisen. Ein SPD-Ortsverein hat dazu vor 35 Jahren den Anstoß gegeben.